Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

28.12.1818 (Nr. 359)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 359. Montag, den 28. Dez. 1818.

Baden. (Karlsruhe. Freiburg. Mannheim.) — Baiern. — Freie Stadt Hamburg. — Hannover. — Würtemberg. — Frankreich (Deputirtenkammer.) — Italien. — Oestreich. — Schweden.

Baden.

Karlsruhe, den 28. Dez. Gestern hatte für unsren verewigten Großherzog Karl in sämmtlichen protestantischen Kirchen des Großherzogthums ein feierlicher Trauergottesdienst statt. Se. königl. Hoheit der regierende Großherzog und alle hier anwesende allerhöchste und höchste Verwandten des großherzogl. Hauses wohnten demselben, in tiefer Rührung, in der hiesigen Hofkirche bei. Heute wird dieselbe Trauerfeierlichkeit in den katholischen Kirchen des Großherzogthums begangen.

Freiburg, den 23. Dez. Nachdem bereits den 14., 18. und 21. d. die Huldigung des großherzogl. Hofgerichts, Kreisdirektoriums und der hiesigen Landesuniversität vorangegangen war, versammelten sich am 22. d. sämmtliche geistliche und weltliche Bezirks- und Lokalbeamten des alten Dreisamkreises, um gemeinschaftlich ihr Gelübde in die Hände des Hrn. Kreisdirektors, Freihrn. v. Türkheim, als Bevollmächtigten unsers neuen Landesfürsten, niederzulegen. Mit einer kurzen, aber kraftvollen Rede eröfnete dieser die rührende Feierlichkeit, indem er theils das Bild der nächsten Vergangenheit, das frühe Hinwelken unsers Großherzogs Karl, und sein herrlichstes Monument, unsre liberale Verfassung, dem Auge vorüberführte, theils im Blicke auf unsern neuen Souverain die erfreuendsten Aussichten für die Zukunft entfaltete. Nach geschehener Eidablegung drükte Hr. Stadtdirektor Schnetzler im Namen der Versammelten mit wenigen Worten die tiefe Rührung aus, von der sich sämmtliche Theilnehmer an dieser feierlichen Handlung durchdrungen fühlten, und wiederholte nochmals dem Hrn. Bevollmächtigten die Versicherung der unverbrüchlichsten Ergebenheit und Treue. Die Huldigung der hiesigen Bürgerschaft wird in den nächsten Tagen statt finden.

Mannheim, den 26. Dez. Der zu Marseille im Sternbilde des Pegasus entdekte Komet wurde, nachdem sich am 22. d. der Himmel wieder aufgeheitert hatte, sogleich an diesem Tage auf der hiesigen großherzogl. Sternwarte aufgefunden. Obgleich dieser Komet noch zu den kleinen gehört, und für das unbewafnete Auge völlig unsichtbar ist, so hat er doch bei weitem mehr Ansehen und Helligkeit, als der Komet vom verflossenen Frühjahr. Man sieht, mit guten Fernröhren, selbst einen kleinen Kern durchschimmern, welcher von der neblichten Kometenmaterie ziemlich gleichförmig und regelmäsig umgeben ist; von einem Barte oder Schweife findet sich keine kennbare Spur. Er bewegt sich langsam nach Südwesten, und wird in diesen Tagen das Sternbild des Pegasus verlassen, um in das des Wassermanns überzugehen. Folgendes sind die seit dem 22. d. vom Prof. Nicolai erhaltenen Ortsbestimmungen des Kometen, nach welchen jeder, der im Besiz eines einigermasen guten Fernrohrs ist, denselben sogleich wird auffinden können:

1818.	Mittlere Zeit in Mannheim			Gerade Aufsteigung			Nördliche Abweichung		
	U	′	″	°	′	″	°	′	″
Dez. 22.	6	51	48	326	18	13	2	54	5
= 23.	7	11	25	326	3	39	2	40	26
= 24.	7	14	3	325	48	33	2	26	59
= 25.	6	48	49	325	32	49	2	13	34

Der zweite zu Marseille im Sternbilde der Hydra entdekte Komet hat bis jezt hier noch nicht aufgefunden werden können.

Baiern.

Am 24 d. wurden die Wahlverhandlungen im Oberdonaukreise, durch Erbfnung der schriftlich eingesandten Wahlstimmen der adelichen Gutsbesitzer mit Gerichtsbarkeit, geschlossen. Der Generalkommissär und Regierungspräsident Freihr v. Gravenreuth ist zum Abgeordneten, Graf Schenk v. Castell-Waal zum Ersazmann gewählt.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 22. Dez. Am vorigen Sonnabend

fand auf Veranlassung des mecklenburgischen Konsuls in London, Hrn. Dittmann, und des mit ihm verbundenen Hrn. Kreysing, die nun beinahe seit einem Jahre in den deutschen Bundesstaaten Ansichten eingesammelt haben, wie den nachtheiligen Folgen der Kapereien der Barbaresken im Mittelmeere für die deutsche Schiffahrt abzuhelfen sey, eine öffentliche Versammlung statt, der viele hiesige achtbare Rheder, Kaufleute rc. beiwohnten. Es wurde dabei zur Bildung einer Kommission geschritten, die weiter untersuchen soll, was den Umständen nach in dieser wichtigen Angelegenheit zu thun ist. — Der Transport des Fühnschen und 2ten Jütschen Infanteriebataillons von Harburg über die Elbe ist am Donnerstag, Freitag und Sonnabend nicht ohne Schwierigkeiten und Gefahr, jedoch ohne alle Unglüksfälle, vollzogen worden. — In der Nacht vom 1. zum 2. d. ist der Eigenthümer von Plessen auf Nepersdorf in Mecklenburg im Bette überfallen, und auf eine schauderhafte Weise ermordet worden. — Eins der ersten jüdischen Handelshäuser zu Berlin hat seine Zahlungen eingestellt. Das Fallissement wird auf 400,000 Rthlr. geschäzt, für die Wechselgläubiger aber doch 75 Prozent abwerfen. Gedachtes Haus hat in einigen Handelsplätzen, besonders in Amsterdam, bedeutende Summen verloren.

Hannover.

Hannover, den 18. Dez. Die hannöver. allgemeine Ständeversammlung hat in einer ihrer ersten Sitzungen die Abschaffung der Folter beschlossen, und es ist der Antrag gemacht, daß auch der Reinigungseid bei Kriminaluntersuchungen als ganz unzwekmäßig nicht ferner zur Anwendung kommen möge; nicht minder ist die Einführung von Geschwornengerichten in Anregung gebracht.

Würtemberg.

Ulm, den 20. Dez. Die hiesige Festungskommission arbeitet ununterbrochen (präparatorisch) in dem Gasthof zum goldnen Rad, wo sie ihr Quartier hat. Freihr. v. Zoller, Oberst in dem königl. baierischen Ingenieurkorps, ist als Mitglied gedachter Kommission von baierischer Seite hier angekommen. — Der Wassermangel dauert in den meisten Gegenden von Schwaben, besonders auf der Alp, noch fort. Viele Brunnen sind seit mehreren Wochen ohne Wasser, viele Mühlen an kleinern Bächen stehen still. Von manchen hoch liegenden Ortschaften muß das Vieh in das Thal herab zur Tränke getrieben, und das Trink-, Koch- und Waschwasser muß aus den Thälern auf die Höhen hinaufgetragen werden.

Nürnberger Zeit. enthalten folgendes aus Stuttgart: Die Wiederentlassung des Freihrn. v. Malchus aus königl. würtembergischen Diensten ist hier kein unerwartetes Ereigniß gewesen, ob es gleich noch nicht aufgehört hat, Gegenstand des Tagesgespräches zu seyn. Als Hr. v. M..lchus in königl. Dienste trat, wurde ihm von Sr. Maj. die Zusicherung einer Pension von 4000 fl. für den Fall, daß er aus denselben wieder entlassen werden sollte, ertheilt. Diese Zusicherung ist jezt in Erfüllung gegangen. Der Präsident v. Malchus hat Stuttgart und das Königrich bereits verlassen. — Der Graf Georg von Waldeck und Pyrmont, vormaliger Generalbevollmächtigter der mediatisirten Fürsten, Grafen und Ritter bei dem deutschen Bundestage, und Verfasser vieler in deren Angelegenheit und zur Vertheidigung von deren Gerechtsamen im Druk erschienenen Denkschriften, hat alle seine für diese Sache in Händen habenden Vollmachten abgegeben und zurükgesandt, weil er die Absicht hatte, sich um eine Stelle im Königreich Würtemberg, in welchem er zugleich Standesherr ist, zu bewerben. Die in öffentlichen Blättern wiederholt mitgetheilte Nachricht, als sey dem Grafen Waldeck eine Präsidentenstelle verliehen worden, hat sich indessen nicht bestätigt.

Frankreich.

Paris, den 24. Dez. Gestern Abends 8 Uhr empfieng der König in dem Thronsaale die mit Ueberreichung der Adresse der Pairskammer beauftragte große Deputation derselben. Der Kanzler von Frankreich, als Präsident dieser Kammer, las die Adresse ab. Der König antwortete: „Mit stets neuem Vergnügen vernehme ich die Gesinnungen der Kammer der Pairs. In meiner Rede zur Eröffnung der Session habe ich meine Pflichten geschildert und meine Empfindungen ausgedrükt. Es gereicht mir zur besondern Zufriedenheit, daß ich die Adresse der Pairskammer im vollkommensten Einklange mit denselben finde; durch diese Uebereinstimmung wird es uns gelingen, die Rechte des Throns zu handhaben, und die Ruhe des Staats zu sichern.“ Unmittelbar darauf empfieng der König die große Deputation der Deputirtenkammer, und erwiederte auf die von einem der Vizepräsidenten, de Courvoisier, abgelesene Adresse derselben: „Mit Vergnügen nehme ich den Ausdruk der Gesinnungen der Deputirtenkammer an. Ich habe ihnen mein Herz geöfnet; ich habe ihnen meine Bekümmernisse, meine Hofnungen und meine Gesinnungen mitgetheilt; mit lebhafter Freude ersehe ich aus dem, was sie mir eben gesagt haben, daß sie in die einen, wie in die andern eingereten sind, und daß ich in der Deputirtenkammer die nöthige Stütze finden werde, um die öffentliche Ordnung zu erhalten, und die Wunden des Staats zu heilen.“ — Gestern Nachmittags präsidirte der König von 2 bis 5 Uhr das Konseil der Minister, nachdem er vorher mit dem Herzoge von Richelieu gearbeitet hatte. — Die Herzogin von Berry ist wieder völlig hergestellt, und hat heute mit dem Könige in den Tuillerien gespeist.

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der bereits erwähnte Gesezvorschlag, in Betreff der einstweiligen Beibehaltung der Abgaben auf dem bisherigen Fuß, von dem Finanzminister vorgelegt. Durch diesen Gesezentwurf wird zugleich ein provisorischer Kre-

dit von 200 Mill. zur Bestreitung der laufenden Ausgaben dem Finanzminister bewilligt. Am 26. soll Bericht darüber abgestattet werden. In der Folge bildete sich die Kammer in einen geheimen Ausschuß, worin von den HH. Duvergier de Hauranne, Dumeilet und Laine' de Villeveque verschiedene Gesezvorschläge gemacht, auch der Entwurf der an den König zu erlassenden Adresse, nach einigen Debatten, angenommen wurde.

Man verfertigt gegenwärtig die große und kostbare Uniform der Leibgarden, die bisher nur die kleine hatten. Sie wird auf die Salbungs- und Krönungsfeier fertig seyn.

Eben ist eine Flugschrift erschienen, unter dem Titel: Epistel Heinrichs IV. an die Einwohner von Freiburg gegen die Jesuiten; von einem Ungenannten; mit philosophischen theologischen, historischen rc. Anmerkungen.

Zu Chateaudun (Eure und Loire) ist den 17. d. ein Theil des westlich über die Stadt sich erhebenden Felsens auf einmal in einer Strecke von 100 Fuß breit herunter gestürzt. Er diente mehreren daran gebauten Wohnungen als Keller. Vier Häuser wurden zerschmettert, und 7 darin befindliche Personen unter dem Schutt begraben.

Die englischen Blätter bis zum 19. d. fahren fort, von wichtigen Ereignissen zu sprechen, die in Spanien statt gehabt haben sollen; einige derselben wollen selbst wissen, daß in Madrid ein Aufstand ausgebrochen, u. daß der König mit dem engl. Botschafter nach dem Escurial sich geflüchtet habe, oder gar ermordet worden sey. Die bis zum 19. in London eingegangenen Madrider Nachrichten scheinen nicht über den 3. d. zu gehen, während man hier Nachrichten von daher vom 8. d. hat, worin sich keine Spur von solchen Ereignissen findet. Das Ganze dürfte sich auf einige unruhige Bewegungen in Andalusien beschränken, die indessen wichtiger und ausgebreiteter gewesen seyn mögen, als die ersten Nachrichten (sh. Nr. 357) lauteten, da die Regierung Truppen nach dieser Gegend marschieren läßt.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu $62\frac{4}{18}$, und die Bankaktien zu 1500 Fr.

Italien.

Nach Berichten aus Neapel vom 8. d. befand sich der König völlig hergestellt von seinem Fieber. Am 7. präsidirte er wieder im Staatsrathe, und am 8. war zahlreiche Gratulationscour, bei welcher zum erstenmale alle diejenigen Personen, welche wegen ihres frühern Betragens vom Hofe entfernt worden, wieder zugelassen wurden. — Der Herzog von Calabrien wollte mit seiner Familie am 13. d. eine Reise nach Rom machen.

Nach einer Mittheilung des egyptischen Generals Osman Aga in der Florentiner Zeitung hat die Gefangennehmung des Wehabitenanführers Abdullah ausserordentliche Freudenbezeugungen zu Konstantinopel veranlaßt. Der Großherr läßt einen besondern Karren bauen, auf welchem er mit seiner Familie dem Volke zur Schau durch die Straßen der Hauptstadt geführt werden soll. Was nachher das Schiksal der Gefangenen seyn werde (sezt General Osman hinzu) lasse sich leicht voraussehen; dem Vizekönige von Egypten und seiner tapfern Armee seyen große Belohnungen zugedacht.

Oestreich.

Wien, den 21. Dez. Unsere heutige Zeitung enthält folgende Kundmachung: Die Direktion der privil. östreichischen Nationalbank giebt sich die Ehre, hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß für sämmtliche Aktienbriefe, welche sich auf Einlagen gründen, die nach dem 31. März des laufenden Jahres geleistet wurden, und welchen demnach die Bemerkung beigefügt ist, daß ihnen die Dividende erst im Jahre 1819 gebührt, vom 4. Jan. des künftigen Jahres angefangen, bei der Aktienkasse jener Betrag von der gewöhnlichen jährlichen Dividende zu dreißig Gulden pr. Aktie behoben werden kann, welcher ihnen seit dem 1. Jul. d. J. halbjährig verfallen, oder vom Tage der später geleisteten Einlage bis zum 31. Dez. d. J. verhältnißmäßig gebührt. Die den übrigen Aktionären zustehende volle Dividende wird unmittelbar nach der diesfälligen Entscheidung des für den 11. Jan. k. J. berufenen Bankausschusses erfolgt werden. Da endlich die Behebung sämmtlicher bereits seit dem Monate Jan. d. J. ausgefertigten förmlichen Aktienbriefe gegen die, vor jenem Zeitpunkte, verabfolgten Aktienanweisungen zur Vermeidung jeder möglichen Unzukömmlichkeit, und zum gänzlichen Abschlusse der hierauf Bezug nehmenden Verrechnungen, wesentlich erforderlich ist, so werden die Besitzer der mit den Nummer 399 à 400, 2029 à 2030, 2063 à 2066, 2105 à 2106, 2107 à 2110, 2551 à 2566, 3031 à 3032, 3245 à 3247, 3248, 4095 à 4098, 5067 à 5070 und 6995 versehenen Aktienanweisungen unter einem ersucht, gegen deren Vorzeigung und Abgabe in der hierortigen Aktienkasse, die daselbst erliegenden ausgefertigten Aktienbriefe demehestens zu erheben. Endlich werden auch die Besitzer jener Aktien, auf welchen noch eine frühere bisher unbehobene Dividende haftet, aufgefordert, selbe gegen Beibringung vorschriftmäßiger Quittungen baldigst zu erheben. Wien, den 18. Dez. 1818. Jos. Graf von Dietrichstein, Gouverneur der privil. östreich. Nationalbank. Joh. Heinr. Ritter von Geymüller, dessen Stellvertreter. Thaddäus Berger, Bankdirektor. — Der Geldmangel hat hier fast ganz nachgelassen, und der Diskonto steht bereits zu 5 Prozent.

Schweden.

Stockholm, den 11. Dez. Im Ritterhause werden jezt die hinterlassenen Effekten der verstorbenen verwittweten Königin, und in ihren Ställen das Fuhrwesen öffentlich versteigert. — Schwedens Eisenminen sind unerschöpflich, und nehmen nach den von der Regierung im vorigen Jahre veranstalteten Untersuchun-

gen, je näher den Polargegenden, immer mehr an Menge und Ergiebigkeit zu. Jezt ist aber auch in der Stockholmer Statthalterschaft auf dem Rudbeckschen Gute Westerlisa eine Mine gefunden worden, welche nach der Untersuchung des Bergkollegiums 28 pCt. Eisen giebt, und zu dessen Bearbeitung öffentlich aufgefordert wird. Die Spalten des Berges ergeben zunehmende Reichhaltigkeit und Güte des Erzes.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

27. Dez.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½8	28 Zoll $1\frac{3}{10}$ Linien	$7\frac{5}{10}$ Grad unter o	Nord	75 Grad	trüb, in der Höhe neblicht
Mittags ½3	28 Zoll $1\frac{7}{10}$ Linien	$6\frac{3}{10}$ Grad unter o	Nord	74 Grad	trüb, dünstig
Nachts 10	28 Zoll $2\frac{1}{10}$ Linien	$5\frac{7}{10}$ Grad unter o	Nord	76 Grad	trüb, dünstig

Karlsruhe. [Fahndung.] Das 14jährige Mädchen, Katharina Hartmann, Tochter der nunmehr an den Hoftaglöhner Kälber dahier verheiratheten Magdalena Erhartin, ist von hier unterm 30. Nov. d. J. heimlich entwichen; wir ersuchen deshalb sämtliche obrigkeitliche Behörden, auf dieses unten signalisirte Mädchen fahnden, und es im Betretungsfalle anher überliefern zu wollen.

Karlsruhe, den 17. Dez. 1818.

Großherzogliches Stadtamt.

Signalement
der Katharina Hartmann von hier.

Dieselbe ist 14 Jahre alt, circa 4' groß, hat helle Haare, rundes volles Gesicht mit frischer Farbe, und ist überhaupt von starkem Körperbau. Ihre Kleidung bestand bei ihrer Entweichung in einem schwarzwollenen gestrikten Leibchen, rothen kottonenem Kleid, ähnlich karrirtem Schürzchen und lilafarbigem Kleid.

Karsruhe. [Verlorne Pfandscheine.] In das hiesige Leihhaus wurden am 1. Aug. 1817 eine goldene Damenuhr mit goldener Kette um die Summe von 18 fl., und am 26. Jan. d. J. eine Sakuhr um die Summe von 44 fl. verpfändet, wofür der Pfandgeber die gewöhnlichen Pfandscheine sub Nr. 6594 und 2329 erhielt.

Diese Pfänder wurden den 17. Jun. d. J. unter den Nummern 7795 und 7796 prolongirt, die Scheine aber, nach Angabe des Pfandgebers, vor kurzem verloren. Es wird daher jedermann, der an die gedachten beiden Pfandscheine einen rechtlichen Anspruch zu haben vermeint, aufgefordert, denselben um so gewisser binnen 6 Wochen, von heute an, darzuthun, indem sonst dieselben für amortisirt erklärt werden sollen.

Karlsruhe, den 22. Dez. 1818.

Großherzogliches Stadtamt.

Offenburg. [Bekanntmachung.] Der Fuhrmann Anton Schmuz von Löffingen, welchem unterm 1. Okt. d. J. sein Frachtwagen in der Nacht vor dem Schwanenwirthshause dahier boshafter Weise angezündet wurde, hat dem Anzeiger und rechtlichen Ueberweiser des Thäters eine Belohnung von 25 Louisd'or versprochen, wofür der Handelsmann Walter und Schwanenwirth Henca dahier sich als Bürgen und Zahler verbindlich gemacht haben. Dieses wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Offenburg, den 11. Dez. 1818.

Großherzogl. Stadt- und 1tes Landamt.

Simonnaire.

Schuttern. [Früchte-Versteigerung.] Eingekommener höchster Verfügung zufolge, werden Dienstag, den 12. Jänner 1819, Nachmittags um 1 Uhr, 230 Vrtl. Früchte aller Gattungen, nachdem sich Liebhaber dazu finden, auf dem dahiesigen herrschaftlichen Speicher, in kleinen Partien, öffentlich versteigert werden, und im Fall die erhaltenden Gebote mit den lezt vorgehenden Marktpreisen im Verhältniß stehen, so wird auch die Abfassung gleich am folgenden Tage, gegen baare Bezahlung, statt finden.

Schuttern, den 18. Dez. 1818.

Großherzogliche Domaniolverwaltung Lahr.

Schmidt.

Lahr. [Wirthshaus-Versteigerung.] Das den Andreas Huberischen Eheleuten angehörige Wirthshaus zum Pflug in Hugsweyer, an der Rheinstraße nach Karlsruhe, wird Donnerstag, den 14. Jan. 1819, Nachmittags 1 Uhr, im Stadtwirthshause zu Hugsweyer, sammt aller Zugehörde, bestehend in Scheuer, sehr geräumigen Stallungen, einem großen Hofplaz und ohngefähr 6 Sester Gras- und Obstgarten, unter sehr annehmlichen Bedingungen und Zahlungsterminen, der öffentlichen Steigerung ausgesezt; wozu die Liebhaber anmit unter dem Bemerken eingeladen werden, daß Fremde sich mit gültigen Zeugnissen über ihr Vermögen ausweisen müssen.

Lahr, den 21. Dez. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fehr. v. Liebenstein.

Freiburg. [Aufforderung.] Die Erben der am 26. v. M. dahier verstorbenen ledigen Theresia Jehle werden anmit aufgefordert, binnen 6 Wochen ihre allenfallsigen Erbsansprüche um so eher bei unterfertigter Stelle darzuthun, als nach fruchtlosem Verstreichen dieser Frist das Vermögen der Verstorbenen dem hiesigen Armeninstitute eingeantwortet werden würde.

Freiburg, den 18. Dez. 1818.

Großherzogliches Stadtamt.

Tryberg. [Edictalladung.] Peter Haas von Schönwald, 48 Jahre alt, ist vor 28 Jahren auf den Uhrenhandel nach Dänemark, und hat seit 26 Jahren nichts von sich hören lassen; derselbe wird daher aufgefordert, binnen sechs Monaten sich hier zu stellen, und sein in dreihundert Gulden bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, als solches sonst seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besiz gegeben werden wird.

Tryberg, den 12. Dez. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.

Eberle.

Stein. [Vakante Aktuarien-Stellen.] Bei dahiesigem Amt sind zwei Aktuarienstellen offen, welche sogleich besezt werden können. Diejenigen, welche Lust haben, solche anzunehmen, haben sich, unter Anschluß ihrer Zeugnisse über Fähigkeit und sittliches Betragen, an den unterzeichneten Beamten zu wenden.

Stein, den 23. Dez. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.

Rebenius.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg